

# OSTTIROLER HEIMATBLÄTTER

Heimatkundliche Beilage des „Osttiroler Bote“

Nummer 1/1999

67. Jahrgang

Erwin Kolbitsch

## Ein Beitrag zur Ortsgeschichte der Gemeinde Iselsberg-Stronach

### Frühe Namensnennungen<sup>1</sup>

1353 April 13, Lienz – Kathrey, Friedrich Margots Witwe, schenkt dem Frauenkloster das Gut in dem Gereut auf dem Isperg.

1358 – Graf Meinhard von Görz stiftet einen Jahrestag in die Pfarrkirche zu Lienz und gibt eine Swaig auf dem Isperg.

1394 – Die Burggrafen geben der Lienzer Pfarrkirche ein Gut an dem Wasen auf dem Isperg.

1466 – Niklas Baldauf, Bürger zu Lienz, gibt das Gut St. Martin am Isperg dem Carmelitenkloster zu Lienz.

### Höfe-Nennungen aus dem Musterregister vom Jahre 1380 unter dem Titel „Di von Tölschach“ (Dölsach)<sup>2</sup>

Diese Register geben die Höfe an, deren Besitzer zur Landwehr verpflichtet war. Grundlage zur Wehrpflicht war für die bäuerliche Bevölkerung der Besitz eines Wohnhauses mit dazugehörigen Grundstücken und Wirtschaftsrechten. Die Wehrpflichtigen mußten sich bei der Musterung und im Falle eines Aufgebotes mit den Waffen einfinden, die sie stets bereit halten mußten: die Spießer für den Nahkampf eine Lanze, die Schützen für den Fernkampf die Armbrust. Als Schutzwaffen dienten Panzer, Joppen (Wams mit eingnähten Eisen- und Blechstücken) und Schilde für die Spießer.

Ein kleiner Teil des Aufgebotes mußte sich auch „zu Rosse“ stellen. Erst später kamen Eisenkappe, Eisenhut, Blechhaube und Handschuhe als Ausrüstung dazu.

Nun zu den Höfen der Rotten Iselsberg und Stronach, die einen oder zwei Mann zur Landwehr stellen mußten: Rayner, Der Waser, Moser (2 Mann), Plawycz (Plautz), Rawtter (Reiter), Lercher-Vestl, Cuhofer (Kiehofer), Lercher, Walnik (2 Mann-Wallnig), Auf dem Stein (Steiner), Lube (Lubi), Püchler, Obersteiner.

### 1545: Iselsberg-Stronach in der Pustertaler Beschreibung „Rod am Isperg“<sup>3</sup>

1. **Christian Gumpitsch**, Freistift der Herrschaft Lienz.



Blick auf die Ortschaft Iselsberg mit dem Schutzengel-Kirchlein mit Blick gegen die Lienzer Dolomiten; Aufnahme von 1938.

(Postkarte in der Bibliothek des Tiroler Landesmuseums Ferdinandeum)

2. **Leonhard Walldnigg**, Schwaige, zinst den Grafen von Gertz: je 6 Vierling Weizen und Roggen, 1 Mutt Hafer.

3. **Siegmund Kuehofer**, zinst dem von Rain: 2 Gulden, 1 Lamm, 6 Hühner, 80 Eier.

4. **Siegmund Unterpüchler**, zinst dem Christof Nöttlich zu Lienz: 3 Gulden 30 Kreuzer, je 1 Mutt Roggen und Hafer, je 6 Vierling (Vlg.) Weizen und Gerste, 1 Lamm, 1 Kas, 2 Hühner, 2 Schultern und 80 Eier.

5. **Madlen Oberpüchlerin**, zinst den Klosterfrauen zu Lienz: je 6 Vierling Weizen und Gerste, je 1 Mutt Roggen und Hafer, Weisath: 1 Lamm, 1 Kas, 2 Schultern und 60 Eier.

6. **Leonhard Moser**, zinst der Herrschaft Lienz und von einer weiteren halben Hube dem Pfarrer zu Lienz: 40 Kreuzer, je 6 Vlg. Weizen und Gerste, je 1 Mutt Roggen und Hafer, 1 Kitz, 2 Hühner und 40 Eier.

7. und 8. **Peter und Bernhard die Reyter**, zinsen dem Frauenkloster in Lienz: 3 Gulden 40 Kreuzer, 1 Lamm, 1 Kitz, 1 Granatenkäs, 2 Hühner, 2 Schultern und 100 Eier.

9. **Matheis Niederschnickh**, zinst dem von Rain: 12 ß (= Solidi, 12 Solidi = 72 Perner, 20 Perner = 1 Kreuzer).

10. **Jakob Blauwitsch** (Plautz), zinst der Herrschaft Lienz.

11. und 12. **Vestl und Vinzenz die Lercher** zinsen für beide Güter der Herrschaft Lienz.

13. **Hanns Stragamus**, zinst dem Sebastian Schönegger zu Lienz.

14. **Lukas Obersteiner**, zinst dem Hanns Fasold: 20 Kreuzer, je 6 Vlg. Weizen und Gerste, 18 Vlg. Roggen, 1 Mutt Hafer, 1 Lamm, 1 Frischling, 2 Hühner, 2 Schultern und 60 Eier.

15. **Wolfgang Rainer**, zinst der Herrschaft Lienz.

16. und 17. **Leonhard und Marthein die Grueber**, zinsen dem Wolfgang Fel-



Der Eder-Hof, auf dem 1835 der Historienmaler Franz von Defregger zur Welt gekommen ist, in einer historischen Aufnahme aus den Jahren vor der Zerstörung durch eine Feuersbrunst (1934).  
(Aufnahme Archiv Pizzinini)

der: 1 Gulden, je 1 Mutt Weizen, Roggen und Gerste, 15 Vlg. Hafer, 1 Lamm, 1 Kas, 2 Hühner, 2 Schultern und 80 Eier.

18. **Niclas Herwart**, zinst der Herrschaft Lienz.

19. **Asam Straus**, hat 3 Arl Acker und zinst der Herrschaft Lienz; von weiteren 4 Arl Acker zinst er dem Prior des Lienzer Karmelitenklosters: je 6. Vlg. Weizen, Gerste und Roggen, 1 Mutt Hafer.

20. **Clement Guppitsch**.

21. **Leonhard Ludwig, Schwaig**.

22. **Valentin Niderstainer**.

23. **Christian Moser**, besitzt einen Eingang.

20. bis 23: zinsen alle der Herrschaft Lienz.

Zehent: Dieser beträgt 1 Mutt Weizen, 2 Mutt Roggen, 1 Mutt Gerste und 2 Mutt Hafer.

Diesen Zehent erhalten zu je ein Drittel: der Dompropst zu Salzburg, Andrä Fasold und der Pfarrer von Dölsach.

#### „Stronacher Rod“

1. **Asam Eder**, 1 Hube, zinst dem Sulzenpacher im Lesach bei St. Lorenzen: 3 Gulden 40 Kreuzer. (Auf diesem Hof wurde 1835 der volkstümliche Historienmaler Franz von Defregger geboren.)

2. **Matheiß Mair hinter Sand Marthein**, 1 Hof, zinst der Herrschaft Lienz. Zehent erhält der Dompropst von Salzburg: je 2 Vlg. Weizen und Gerste, je 4 Vlg. Roggen und Hafer und der Pfarrer von Dölsach je 1 Vlg. Weizen und Hirse, je 2 Vlg. Roggen, Gerste und Hafer.

3. **Ulrich hinter Sand Marthein**, 1 Hube (16 Arl), zinst dem Prior des Karmelitenklosters zu Lienz: Geld 12 Solidi, je 1 Mutt Weizen, Roggen und Gerste, 2 1/2 Mutt Hafer, 1 Lamm, 1 Käse, 2 Hühner, 2 Schultern, 80 Eier.

Zehent Dompropst: 1 1/2 Vlg. Weizen, je 1 Vlg. Gerste und Hafer, 3 Vlg. Roggen, Pfarrer zu Dölsach: je 1 Vlg. Weizen und Hirse, je 1 1/2 Vlg. Roggen, Gerste und Hafer; an Hanns Fasold: jede 30. Garbe.

4. **Hanns Wallensteiner**, 1 Hube (13 Arl), zinst der Herrschaft Lienz; Zehent wie Ulrich.

5. **Valthein und Matheiß Glanntschnig**, 1 Hube, zinst der Herrschaft Lienz; Zehent wie oben in 3 Teilen.

6. **Clement und Bartlme Geyler**, 1 Hu-

be, zinst der Herrschaft Lienz; Zehent wie oben.

7. **Hanns und Niklas die Lercher**, 1 Hube, zinst Oswald von Hohenburg: 1 Gulden, 300 Käse im Wert von 1 Gulden 40 Kreuzer; Zehent wie oben.

8. **Baslian in der Faber**, 1 Hube, zinst dem Gertz: 1 Gulden, 300 Käse à 1 Kreuzer; Zehent: Pfarrer von Dölsach: 4 Kreuzer, Pfarrer von Irschen: 19 Kreuzer.

9. **Christian Oberegger**, 1/2 Hube, zinst dem Balthaser von Bibriach bei Villach: 10 Solidi und Zehent dem Pfarrer von Irschen 15 Kreuzer.

10. **Michl Egger**, 1/4 Hube, zinst dem Jörg Malethein: 1 Gulden, 1 Huhn und 10 Eier; Zehent erhält der Pfarrer von Irschen 1 Solidus.

11. **Pangratz Egger**, 1/2 Hube, zinst dem Jörg Malethei wie Michl Egger; Zehent wie Michl Egger.

12. **Christian in der unteren Taber**, 1/2 Hube, zinst der Kirche zu Gödnach 10 Solidi.



Der Plautzhof, höchster Bauernhof der Gemeinde in 1.325 m Seehöhe. Neben dem Gumpitsch- und dem Inner Wallensteiner-Hof zählt er zu den Erbhöfen der Gemeinde Iselsberg-Stronach.

Foto: Erwin Kolbitsch

Zehent: Dompropst: je 2 Vlg. Roggen und Gerste, 1 Vlg. Hafer, Pfarrer zu Dölsach: je 1 Vlg. Roggen, Gerste und Hafer.

#### Größenangabe von den Gütern der Rott Iselsperg aus dem Wolkensteinischen Urbar vom Jahre 1583<sup>4</sup>

Güter mit 1 Hube: Hörbarth, Lienhart Pichler, Sigmund Unterpichler, Grueber, Unterstainer, Lubi, Oberstainer (Hauger), Rainer, Moser, Reiter, Vestl Lercher, Kuehofer (Hauger) und Wallnig; mit einer halben Hube: Mietschnig (Hauger) Plauwitsch, Gumpitsch, Straganz; mit 1/4 Hube: Strauß, Gumpitsch auf der Platten.

Zusammen: 16 Huben.

Die Rotte Iselsperg im Urbar vom Jahre 1691 mit Angaben von Vermögen und Steuern<sup>5</sup>

	Vermögen		Steuer	
	Gulden	Gulden	Kreuzer	Vierer
Christian Wallnig	620	2	14	8
Paul Straganz	415	1	29	2
Valtin Obersteiner	238	–	51	–
Martin Steiner	350	1	15	2
Gregor Lubi	360	1	18	–
Valtin Untersteiner	547	1	58	–
Valtin Grueber	440	1	35	–
Adam Oberbichler	572	2	3	2
Michael Härbart	677	2	26	2
Peter Moser	520	1	52	–
Martin Gumpitsch	174	–	37	2
Andrä Kiehofer	429	1	32	2
Florian Plautsch	344	1	14	2
Gregor Mietschnig	210	–	45	2
Benedigt Reiter	285	1	1	2
Christian Reiter	150	–	32	2
Urban Lercher	234	–	50	2
Martin Lercher	244	–	53	4
Simon Plattner	50	–	10	4
Marx Waaser	60	–	13	–
Silvester Lercher	44	–	9	2

Aus dem Robotregister vom Jahre 1712 der Rotte Iselsperg erfahren wir, wer zu Robot verpflichtet war.<sup>6</sup>

Silvester und Valtin Moser

Martin Rainer

Martin Steiner

Mathes Straganz

Ruep Gumpitsch, Zimmermann

Hanns Kiehofer

Christian Wallnig

Jakob Pichler, Platner

Andrä Plautsch, Zimmermann

Gregor Mietschnig

Gregor und Thomann Reiter

Mathes Lercher

Georg Lercher

Gregori Lubi

Valtin Untersteiner

Mathes Grueber

Simon Oberbichler, Zimmermann

Simon Zeiner

Josef Unterpichler

Mathes Hörbart

Mathes Strauß

Die Untersäßl: Christian Lercher und

Christian Waser

#### Die Zoll- und Mautstelle Iselsberg<sup>7</sup>

Zur Görzer Zeit war die Mautstelle in Winklern. In den Mautinstruktionen für „Cappaun“ vom Jahre 1639 heißt es, daß alle Waren, die vom Bistum Salzburg über den Kirchhamer Tauern und weiter über





„GRENZE Zwischen Tyrol u. Kärnten“, die Wacht mit Blick gegen die Lienzer Dolomiten; Lithographie von F. Wolf und B. de Ben, um 1840 (Ausschnitt).

(Archiv M. Pizzinini)

den Iselsberg nach Kärnten, und alle Waren, die aus Kärnten und Friaul über den Iselsberg nach Salzburg geführt werden, hier in „Cappaun“ zu verzollen seien. Wann nun die Zollstelle am Iselsberg errichtet wurde, ist urkundlich nicht ersichtlich. 1781 wird in einer Urkunde die Entlassung des Einnehmers am Iselsberg, Franz Ostermayer, wegen eines Kassarestes von 12 Gulden 45 Kreuzern erwähnt.

1783 wurde am Iselsberg ein neues Zollhaus am Lerchenbühel erbaut. Der damalige Einnehmer Josef Rauter erhielt 200 Gulden Jahresgehalt.

1791 betragen die Einnahmen des Zollamtes am Iselsberg 431 Gulden 10 1/2 Kreuzer, die des Wegamtes 62 Gulden 37 3/4 Kreuzer. Doch der Krieg ließ den Warenverkehr stark zurückgehen.

1802 betrug der Einfuhrzoll aus fremden Landen nur 13 Gulden 24 1/4 Kreuzer, der aus den Erblanden 23 fl 19 1/4 kr, der Ausfuhrzoll in fremde Lande gar nur 13 Kreuzer und in die Erblände 13 fl 12 1/2 kr, der Durchfuhrzoll 58 Kreuzer.

1825 wurde die Zollstelle Iselsberg wie alle Binnenzollstellen (in Osttirol noch Capaun und Hocheben) aufgehoben. Die Straßenmautstelle verblieb aber weiter.

#### Brand am Iselsberg <sup>8</sup>

Am 12. September 1767 berichtete der Landrichter von Lienz an die zuständige Gerichtsherrschaft nach Hall (Damenstift), daß am 30. August die zwei Reitergüter am Iselsberg abgebrannt seien. Mit Ausnahme des Viehes und einer mit Getreide gefüllten Harpfe sei alles verbrannt. Auch ein Mädchen im Alter von 20 Wochen sei umgekommen.

Das Feuer entstand im Gang auf dem Stadel, wo der kranke Florian Wasser seine Liegerstatt hatte und wahrscheinlich Tabak geschmaucht hat. Wasser wurde mit Rücksicht auf seinen Geisteszustand nur mit 6 Tagen Keuche auf Schloß Bruck bestraft. Die Leidtragenden waren Veit Unterreiter, dessen Kind verbrannt ist, und Hanns Unterrainer.

#### Über die Errichtung der Schutzengelkapelle am Iselsberg <sup>9</sup>

1758: Der Pfarrer von Dölsach will am Iselsberg eine Kirche bauen, deren Kosten etwa 1.000 Gulden betragen würden, und

ersucht deshalb die Gerichtsherrschaft in Hall um eine Unterstützung. Darauf antwortet die Gerichtsherrschaft: „Man finde die Absicht löblich, hat aber verschiedene Bedenken und lehnt eine Unterstützung ab.“ (Cod. XIV fol. 656).

1758: Der Rentmeister stellt ein Gutachten aus über den von der Gemeinde bereits begonnenen Bau des Schutzengelkirchleins, für welchen der Pfarrer von Dölsach um einen Beitrag bittet. Aus dem Haller Cod. V fol. 461: Die Kirche ist im Rohbau fertig, eingewölbt, mit einem Dach versehen und soll drei Altäre erhalten. Die Gemeinde hat 800 Gulden aufgewendet. 200 Gulden werde noch der Hochaltar kosten. Rentmeister Röck ersucht die Gerichtsherrschaft in Hall, diese Kosten zu übernehmen.

1759: Iselsberg erhält vom Consistorium in Salzburg die Baubewilligung. In diesem Jahr ist auch der Kirchenbau vollendet. Nun erhält man von Salzburg auch die Bewilligung, in dieser Kapelle Messe zu lesen, wenn sich die Nachbarschaft verpflichtet, diese Kirche ewig zu erhalten. (Verfachbuch Landgericht fol. 195)



Die Kirche zum hl. Schutzengel am Iselsberg in einer Aufnahme von 1970, aus der Zeit vor der Restaurierung.

Foto: Meinrad Pizzinini

1761: Am 21. März d. J. geben die Nachbarn am Iselsberg Revers, die zu errichtenden Kreuzwegstationstafeln bei der Schutzengelkapelle dauernd zu erhalten.

#### Die Anfangszeit der Schule am Iselsberg <sup>10</sup>

Tinkhauser nimmt den Beginn der Ferialschule am Iselsberg mit dem Jahre 1810 an, als den gesetzlichen halbtägigen Unterricht. Der Lehrer wird aus Lokalmitteln erhalten. Aus den Oberforcher-Regesten werden bereits Schullehrer am Iselsberg ab 1798 erwähnt wie Mathes Jelwischger, Schulgehilfe am Iselsberg, oder 1801: Andrä Oberbichler, Schullehrer am Iselsberg. Dieser bittet am 15. 6. 1801 um einen Besoldungsbeitrag. (Einlaufprotokoll Landgericht Nr. 549)

1814: Die Schule am Iselsberg ist eine Filialschule von Dölsach. Schullehrer ist J. U. Straganz, Bauer und Schullehrer, verheiratet, 26 Jahre alt. Er wurde von der geistlichen und landgerichtlichen Obrig-

keit bestellt, nachdem er von der Muster- schule 1809 für tauglich befunden worden war. Den Mesnerdienst hat er derzeit nicht. Schulfähige Kinder: 14 Knaben und 17 Mädchen, davon besuchen 13 Knaben und 15 Mädchen die Schule. Der Unterricht beginnt am 1. Dezember und endet Ende März, täglich 5 Stunden wie in Dölsach.

1815: Die Schule am Iselsberg ist in einer Bauernstube im Hause des Lehrers untergebracht. Die Gemeinde hat versprochen, binnen 2 Jahren ein eigenes Schulhaus für 30 bis 40 Kinder aus eigenen Mitteln zu bauen.

1847: Aus dem Bericht des Schul- distrikts-Inspektors und des Dekans Zoderer in Lienz an das Kreisamt:

„Eingeschulte Orte: Iselsberg und Stronach – Der Katechet erfüllte eifrig seine Pflicht. Der Lehrer Josef Egger leistete, was er konnte. Taubstumme und Blinde gibt es keine. Arme: 11.

Der Fortgang zeigte sich in den übrigen Gegenständen gut, im Schreiben und Rechnen nur mittelmäßig.

Das eigene Schulhaus befindet sich im guten Zustand. Eine Ausweißung wurde angeordnet und Winterfenster beantragt.

Zur Wiederholungsschule erschienen 6 Knaben und 13 Mädchen, die alle pflichtig waren.

Die Visitation wurde am 27. April 1847 vorgenommen, wobei sich einfinden: Schuldistrikts-Inspektor Herr Adjunkt Obererlacher, der Gemeinde-Vorsteher Andrä Eder und der Ortsschulaufseher Peter Straganz.

Schulpatron ist die Gemeinde. Der Lehrer Josef Egger bezieht 2 Gulden 49 Kreuzer vom Schulfond und 25 Gulden 11 Kreuzer von der Gemeinde.

Zahl der Häuser: 49.

Schulfähige Kinder: 19 Knaben und 21 Mädchen, davon besuchten die Schule 15 Knaben und 21 Mädchen.

Der Unterricht ist ganztägig und für beide Geschlechter gemeinsam.“

#### Auswanderer <sup>11</sup>

Aus dem Verfachbuch des Landgerichtes Lienz ist ersichtlich, daß aus Iselsberg 27 und aus Stronach 16 Personen ausgewandert sind. Als Ziele werden angegeben: Kärnten, Salzburg, Süd- und Nordtirol und Steiermark. Drei zogen ins Schwabenland. Unter den Auswanderern befanden sich: sieben Weber, drei Metzger und je ein Schmied, Schneider, Tischler und Bäcker.

Da auch fünf Wallensteiner ausgewandert sind, bildete sich im Volk die – allerdings durch nichts begründete – Meinung von einer Abstammung des Feldherrn Albrecht von Wallenstein.

#### Walchenstein <sup>12</sup>

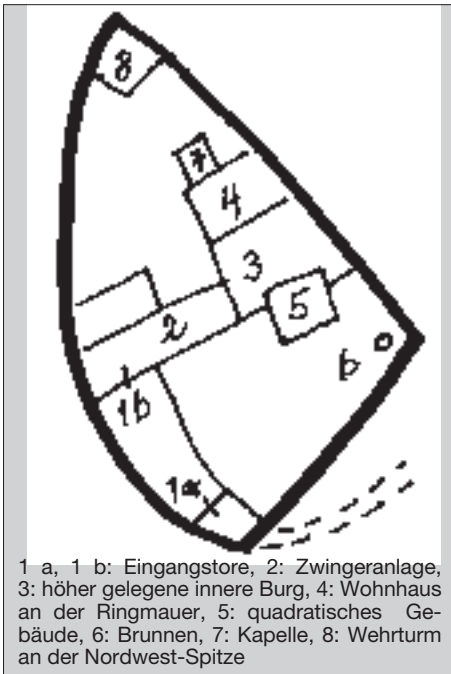
Die Veste Walchenstein oder Wallenstein stand östlich der Schlucht des Dölsa-

#### IMPRESSUM DER OHBL.:

Redaktion: Univ.-Doz. Dr. Meinrad Pizzinini. Für den Inhalt der Beiträge sind die Autoren verantwortlich.

Anschrift des Autors dieser Nummer: OSR Erwin Kolbitsch, Hauptschuldirektor i. R., A-9900 Lienz, Oberer Siedlerweg 11.

Manuskripte für die „Osttiroler Heimatblätter“ sind einzusenden an die Redaktion des „Osttiroler Bote“ oder an Dr. Meinrad Pizzinini, A-6176 Völs, Albertstraße 2a.



1 a, 1 b: Eingangstore, 2: Zwingeranlage, 3: höher gelegene innere Burg, 4: Wohnhaus an der Ringmauer, 5: quadratisches Gebäude, 6: Brunnen, 7: Kapelle, 8: Wehrturm an der Nordwest-Spitze

Grundriß der Burgruine Walchenstein; Umzeichnung von E. Kolbitsch nach der Aufnahme von Werner Knapp, 1956.

cher Baches in 970 m Meereshöhe. Sie diente zur Görzer Zeit der Sicherung des Weges über den Iselsberg und bildete zugleich ein Glied des Burgenkranzes um Lienz zum Schutz der Stadt mit folgenden weiteren Burgen: Schloß Bruck, Heidenberg ober Nußdorf, Burg Dölsach (Edenfest), Lavant, Ehrenfest bei Tristach, Lienzener Klause und das Rauberschlößl in Leisach beim Leopoldsbad.

Heute stehen von der ehemaligen Burg Walchenstein nur noch Teile der Ringmauer, vom Zuweg Teile der Trasse und des Torbaues.

Walchenstein war einst der Sitz von Görzischen Ministeralen – der Herren von Walchenstein, die ursprünglich einem Friauler Geschlecht angehörten.

Urkundlich erwähnt werden Conrad, Engelbert und Heinrich von Wallenstein in den Jahren 1293, 1314, 1315 und 1320 als Zeugen von Vermächtnissen der Grafen von Görz.

Nach dem Aussterben der Görzer Grafen im Jahr 1500 verlor Lienz an Bedeutung und damit auch Walchenstein, was wohl den beginnenden Zerfall der Burg bedeutete.

**Iselsberg im Jahre 1795**<sup>13</sup>

Seelen: 120 männlich, 138 weiblich  
Häuser: 29

Wert der Güter nach der Steuerschätzung vom Jahr 1798: 27.462 fl; hievon werden landschaftliche Steuern in drei Terminen jährlich 27 fl 10 1/2 kr entrichtet.

Gewerbe: 1 Schneider, 1 Schuster  
Viehstand: 14 Pferde, 90 Ochsen, 75 Kühe und 330 Schafe.

**Häuser und Besitzer von Iselsberg im Jahre 1807**<sup>14</sup>

- Nr. 1 Amtshaus
- Nr. 2 Karl Straganz, Inwohner
- Nr. 3 Andreas Untersteiner
- Nr. 4 Mathias Plattner, Kleinhäusler
- Nr. 5 Mathias Gumpitsch
- Nr. 6 Blasi Unteregger, Straganz, Bauer
- Nr. 7 Maria Waldnigin
- Nr. 8 Balthasar Grassegger, Kühehofer, Bauer
- Nr. 8 1/2 Michael Kühehofer, Bauer
- Nr. 9 Chrisanth Niederrainer, Lercher, Bauer
- Nr. 10 Josef Mitterhauser, Oberlercher, Bauer
- Nr. 11 Kaspar Plautz, Bauer
- Nr. 12 Johann Unterreiter, Mietschnig, Bauer
- Nr. 13 Josef Pontiller, Oberreiter, Bauer
- Nr. 14 Bartlmä Unterreiter, Bauer
- Nr. 15 Peter Klausner, Warser, Kleinhäusler
- Nr. 16 Ignaz Obersteiner, Waßler, Bauer
- Nr. 17 Bartlmä Santner, Moser sel. Sohn Johann, Bauer
- Nr. 18 Rupert Geiler, Rainer, Bauer
- Nr. 19 Josef Jelwitschger, Obersteiner, Kleinhäusler
- Nr. 20 Georg Obersteiner, Bauer, jetzt Franz Nußbaumer
- Nr. 21 Johann Perfler, Schustermeister
- Nr. 22 Johann Müller, Lubi, Bauer
- Nr. 23 Jakob Mayr, Gruber, Bauer
- Nr. 24 Franz Perfler, Untersteiner, Bauer
- Nr. 25 Josef Rohnig, Wegschaider, Kleinhäusler

- Nr. 26 Andrä Oberbichler, Bauer
- Nr. 27 Urban Ladstätter, Unterbichler
- Nr. 28 Georg Eder, Zeiner, Bauer
- Nr. 29 Michael Ployer, Hörbart, Bauer
- Nr. 30 Veit Moser, Kleinhäusler
- Nr. 31 Mathias Eder, Kleinhäusler.

**Berichte aus Zeitungen**<sup>15</sup>

- 1895 IX 25 – Brand beim Oberlercher, der Wohn- und Futterhaus in Asche legte.
- 1901 – Beginn der Erhebungen für die Anlage des Grundbuches der Katastralgemeinde Iselsberg (Lienzener Zeitung Nr. 23)
- 1903 – Eröffnung des Grundbuches (L.Z.)
- 1903 – Das tirolische Getreideaufschlagamt wird von Winklern auf den Iselsberg in den Gasthof Defregger verlegt (L.Z.)
- 1909 VIII 28 – Heute schlug der Blitz in das Haus des Unterbichler und äscherte es mit den Nachbarobjekten ein (L.Z.)
- 1911 – Eröffnung der neuen Pension am Plattnerhof (L.Z.)

**Anmerkungen:**

- 1 Oberforcher-Regesten, Museum der Stadt Lienz, Schloß Bruck.
- 2 Oberforcher, Josef: Die Musterregister des Landgerichtes und der Stadt Lienz um 1400, in: Quellen zur Steuer-, Bevölkerungs- und Sippengeschichte des Landes Tirol im 13., 14. und 15. Jahrhundert (= Schlern-Schriften 44), Innsbruck 1939.
- 3 Pustertaler Beschreibung von 1545; Tiroler Landesarchiv, Innsbruck, Kat. O8.
- 4 Urbar von 1583; Tiroler Landesarchiv, Innsbruck, 120/1.
- 5 Oberforcher-Archiv, Museum der Stadt Lienz, Schloß Bruck.
- 6 Oberforcher-Archiv, Schloß Bruck.
- 7 Kolbitsch, Erwin: Ein Beitrag über die Entwicklung der Maut und des Zollwesens im Pustertal, Teil 5 (Zollstelle Iselsberg), in: Osttiroler Heimatblätter 8/1984. – Abschriften folgender Urkunden im Oberforcher-Archiv: Instruktion zu der Maut am Cappaun, 1639; Zollerträge des Jahres 1802 des Landes Tyrol und Vorarlberg.
- 8 Oberforcher-Regesten, Schloß Bruck (aus Haller Adm. Prot. XXXV, fol. 383).
- 9 Oberforcher-Regesten, Schloß Bruck.
- 10 Tinkhauser, Georg: Topographisch-historisch-statistische Beschreibung der Diözese Brixen, I. Band, Brixen 1855, S. 570. – Oberforcher-Regesten, Schloß Bruck.
- 11 Zusammengestellt aus Abschriften von Verfabüchern des Landgerichtes Lienz im Oberforcher-Archiv, Schloß Bruck.
- 12 Knapp, Werner: Burgen um Lienz, in: Veröffentlichungen des Museum Ferdinandeum, Band 36, Innsbruck 1956, S. 109-135 - Staffler, Johann Jakob: Das deutsche Tirol und Vorarlberg, II. Band, Innsbruck 1847, S. 465.
- 13 Oberforcher-Archiv, Schloß Bruck.
- 14 Oberforcher-Archiv, Schloß Bruck.
- 15 Nach verschiedenen Zeitungsmeldungen.
- 16 Aus dem Grundbuch, 1905.

**Flurnamen in Iselsberg**<sup>16</sup>

Aide	Egarte	Kasboden
Alte Straße	Egartle	Kolben
Äußeres Einfangl	Egghäusl	Kroiswiese
Aufraut	Einfangl	Krumackerl
Bachl	Einfang äußerer	Kühhofer Gries
Badehaus	Einfang innerer	Kühmoos
Badstubenkofl	Gailerboden	Leitenackerl
Bäracker	Gamskatl	Leitl
Bichleranger	Gatter	Lercherbizent
Blöße	Gewänd	Lercherwiese
Boden	Glanzl	Lotterbrunn
Bödenle	Greuen	Maienhöhe
Bremstall	Großacker	Mietschnigloch
Bühel	Gumpitschtratte	Mitterling
Bühelacker	Harbige	Moosackerl
Dalische	Harpfenacker	Mösl
Dolische	Häuslfeld	Neuacker
Ebene	Hinterfeld	Oberbichler
Eck	Hörbige	Obereiche
Ecktratte	Kabisgarten	Obere Leite
Eckwaldele	Kälbergarten	Obereiche

**Flurnamen in Stronach**

Bacherwiesen	Pfänger
Bangert	Planitz
Blöse	Pöschlegarte
Bremstall	Putz
Bödenle	Rosenweg
Bühel	Sagweg
Dalsche	Schlüssel
Ebenle	Schlössel
Fuchsackerl	Stümpfl
Geräutl	Staudach
Gosse	Strane
Haslach	Taber
Kapauner	Tanglweg
Köfele Wald	Tristitze
Leite	Tschiedl
Leitl	Tschwadler
Musig	Zahs
Pauze	Zelischge
Petze	Zoie
Pfeiferrain	